

Initiative ZEITENWENDE MARBURG

Prof. Dr. Hubert Kleinert | Steinacker 14 | 35043 Marburg

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Thomas Spies
Marburg
Rathaus

Nachrichtlich:
Frau Bürgermeisterin
Nadine Bernshausen

z.Knt. an die Mitglieder des
Magistrats der Stadt Marburg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Thomas,

Vielen Dank für Dein Antwortschreiben vom 28.6.2022. Bedanken darf ich mich auch für die klare und eindeutige Position, die Du hier in der Frage der Einschätzung der russischen Aggression und der Notwendigkeit einer umfassenden Unterstützung der Ukraine einschließlich militärischer Hilfe beziehst. Ich bin damit voll inhaltlich einverstanden und darf das auch im Namen der Initiative insgesamt unterstreichen.

Natürlich freut es mich auch, dass Du in Deinem Schreiben die Bereitschaft der Stadt, unsere Veranstaltungen finanziell zu unterstützen, so deutlich herausstellst. Die erste Veranstaltung zu Putins Geschichtsbild und den Umdeutungen der russischen Geschichte zur Rechtfertigung der Aggression wird ja schon am 13.7. stattfinden. Sandra Laaz hat es übernommen, die entsprechenden Anträge bei der Stadt einzureichen. Weitere Veranstaltungen werden ab September folgen.

Weniger zufriedenstellend sind aus meiner Sicht Deine Antworten auf die verschiedenen konkreten Fragen ausgefallen, die ich in meinem Schreiben gestellt hatte. Wir wissen zwar jetzt, dass die Finanzierungszusagen für die Veranstaltung mit Frau Krone-Schmalz bereits 2021 gemacht worden sind. Genauere Angaben enthält Dein Schreiben allerdings nicht. Ich finde es schade, dass wir erst der OP von heute entnehmen können, dass insgesamt 1785 Euro geflossen sind. Bei dieser Summe liegt es nahe, dass darin auch die Honorierung für Frau Krone-Schmalz enthalten sein dürfte. Sollte das anders sein, bitte ich um Auskunft.

Du sagst, eine Überprüfung der Finanzierungszusagen der Stadt im Lichte der Ereignisse seit dem 24. Februar wäre einer Art „Zensur“ nahegekommen. Ich kann dem in dieser Form nicht folgen. Ich habe durchaus Verständnis für die Schwierigkeiten, die so etwas aufwirft. Aber die Entfesselung eines Angriffskrieges ist ein derart singulärer und außergewöhnlicher Vorgang, dass es schon erstaunlich ist, dass offenbar niemand unter den Verantwortlichen die Frage aufgeworfen hat, ob der Zusatz „unterstützt durch die Stadt Marburg“ bei dieser Veranstaltung und dieser Referentin noch in die politische Landschaft passt. Erst recht nach dem in meinem Schreiben erwähnten Fernsehauftritt der Referentin und der zitierten Entscheidung des Beck-Verlages.

Initiative ZEITENWENDE MARBURG

Du verwehrst Dich in Deinem Schreiben gegen den Vorhalt, der Zusatz „unterstützt durch die Stadt Marburg“ könne den Eindruck irgendeiner besonderen Empfehlung der Veranstaltung durch die Stadt oder gar einer Unterstützung der inhaltlichen Ausrichtung der Veranstaltung aufkommen lassen. Du stellst dann einen Vergleich mit der Unterstützung einer Veranstaltung an, in der geistliche Musik geboten wird. Aus der Förderung einer solchen Aufführung könne ja auch nicht darauf geschlossen werden, dass die Stadt ihren säkularen Charakter und das Gebot der weltanschaulichen Neutralität in Frage stelle.

Lieber Thomas, diese vermeintliche Analogie vergleicht aus meiner Sicht Äpfel mit Birnen. Niemand kommt auf die Idee, in der Unterstützung einer solchen Kulturveranstaltung etwas Anderes zu sehen als einen Beitrag zur allgemeinen Kulturförderung. Natürlich ist das keine Parteinahme für das Christentum, ganz abgesehen davon, dass es sicher auch Atheisten gibt, die Kirchenmusik mögen. Eine politische Veranstaltung zu einem derart brisanten und aktuellen Thema aber ist etwas Anderes und erfordert ein besonderes Maß an Sensibilität. Was in 99 von 100 Fällen unproblematisch sein kann, ist es an dieser Stelle eben leider nicht.

Ich würde mich freuen, wenn sich auch die jetzt noch offenen Fragen zeitnah klären ließen. Ansonsten darf ich abschließend betonen, dass auch wir uns auf die gute Zusammenarbeit mit der Stadt im Rahmen der von uns geplanten Veranstaltungen freuen. Es geht in der Tat um den besten Weg zum Frieden.

Mit den besten Grüßen

Prof. Dr. Hubert Kleinert